

# Das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC)

## Gut für den Wald - gut für den Menschen?

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine unabhängige, gemeinnützige Nicht-Regierungsorganisation mit dem Ziel, eine ökologisch nachhaltige, sozial förderliche und ökonomisch rentable Bewirtschaftung von Wäldern weltweit zu fördern. Als Gründungsmitglied des FSC begleitet Greenpeace die Arbeit und die Entwicklungen des FSC seit mehr als 20 Jahren.

### Hintergrund

Wälder sind nicht nur Holzlieferant, sondern auch die Lebensgrundlage zahlreicher indigener Völker, Heimat für seltene Pflanzen- und Tierarten und wichtige Kohlenstoffspeicher. Sie stehen damit im Spannungsfeld vielfältiger Interessen:

Einerseits ist der Rohstoff Holz vielseitig verwendbar und vor allem beim Einsatz langlebiger Produkte anderen Rohstoffen wie Plastik oft vorzuziehen. Andererseits treibt vor allem auch der Holz hunger die Waldzerstörung weltweit rasant voran. Um eine Lösung für diesen Interessenkonflikt zu suchen, hat Greenpeace den FSC nach der Umweltkonferenz in Rio (UNCED 1992) mit gegründet. Eine Bewirtschaftung der Wälder, die allen Interessen gerecht wird, schien damals eine fast unlösbare Aufgabe zu sein.

Dennoch ist der FSC in den letzten Jahren enorm gewachsen, für den Verbraucher sichtbar geworden und der Interessenkonflikt um das Ökosystem Wald anerkannt.

### Wie funktioniert der FSC?

Der FSC ist eine Organisation, in der sowohl Umweltorganisationen, Unternehmen und Gewerkschaften als auch Privatpersonen Mitglied werden können. Auch Indi-

genen-Vertreter sind Mitglied beim FSC. All diese Vertreter haben sehr unterschiedliche Interessen am Wald, die nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen sind.

Die Säulen des FSC bilden daher drei Kammern, die alle gleiches Stimmgewicht haben: Die Umwelt-, die Sozial-, wie die Wirtschaftskammer.

Als Mitglied kann man den FSC aktiv mitgestalten und beispielsweise an der Entwicklung der Zertifizierungsstandards mitarbeiten.

### Was unterscheidet den FSC von anderen Zertifikaten?

Der FSC hat international gültige Prinzipien und Kriterien für die Bewirtschaftung von Wäldern entwickelt. Diese werden regional oder länderspezifisch angepasst. Weltweit dürfen beim FSC jedoch beispielsweise keine gentechnisch veränderten Pflanzen in die Wälder eingebracht werden. Hochgiftige Pestizide sind in der Regel nicht erlaubt.

FSC zertifizierte Wälder sollen sich an natürlichen Wäldern orientieren und sich zu solchen hin entwickeln. Das heißt zum Beispiel, dass die Baumarten, die auch von Natur aus an diesem Waldstandort wachsen würden, dort gefördert werden. Zudem müssen Biotop- und Totholzbäume als wichtige Lebensräume im Wald erhalten werden. In deutschen FSC-Wäldern dürfen nicht alle Teile eines gefällten Baumes aus dem Wald entfernt werden (keine Vollbaumnutzung), bestimmte Teile des Baumes müssen nach der Holzernte im Wald verbleiben. Diese Holzteile sind Lebens- und Brutstätten vieler Insekten. Nach der Zersetzung des

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Holzes werden dem Waldboden so wichtige Nährstoffe zurückgeführt, die er braucht, um junge Bäume damit zu nähren.<sup>i</sup>

Während andere Zertifizierungssysteme wie der PEFC seine Zertifikate auch auf Antrag, ohne vorherige Betriebsprüfung, an Waldbesitzer vergeben, erhält ein Betrieb erst das FSC-Zertifikat, wenn die Einhaltung der FSC-Standards durch einen unabhängigen Zertifizierer überprüft wurde. Danach wird jeder FSC-zertifizierte Betrieb in der Regel einmal im Jahr kontrolliert. Dies gilt für FSC-Waldbetriebe aber auch für Unternehmen die FSC-zertifiziertes Holz weiterverarbeiten (COC-Chain of Custody). Beim PEFC hingegen werden kleine und mittlere Betriebe lediglich stichprobenartig überprüft.<sup>ii</sup>

Da sich der FSC stark von anderen Zertifizierungssystemen abhebt, ist er bisher das einzige Siegel für Holz- und Papierprodukte, das von großen, internationalen Umweltorganisation wie Greenpeace als solches anerkannt wird.

### **Auch der FSC hat Schwächen**

Auch das FSC-System ist jedoch nicht perfekt. Durch das schnelle Wachstum ist der FSC in Regionen der Welt wie beispielsweise das Kongobecken vorgedrungen, in denen eine glaubwürdige FSC-Zertifizierung äußerst schwer umzusetzen ist. Korruption und fehlende Strukturen machen eine erfolgreiche, transparente Zertifizierung sehr schwierig. Ohne konkrete Vorsichtsmaßnahmen und Regelungen insbesondere hinsichtlich der ökologischen und sozialen Probleme geht der FSC hier ein großes Glaubwürdigkeitsrisiko ein. Gerade in solchen Gebieten gibt es noch große intakte Urwälder (IFLs-Intact Forest Landscapes). Viele dieser intakten Urwälder sind bereits für den Holzeinschlag freigegeben worden. Industrieller Holzeinschlag und die dafür gebauten Forststraßen können in intakten Urwäldern aber unwiderrufliche Schäden hervorrufen.

### **Verbesserter Schutz für intakte Waldlandschaften**

Als Mitglied des FSC arbeitet Greenpeace daher aktiv daran mit, das FSC-Zertifizierungssystem stets zu verbessern. So hat Greenpeace in den vergangenen Jahren immer wieder kritische Analysen über kontroverse FSC-Waldzertifizierungen<sup>iii</sup> veröffentlicht und Empfehlungen zur Änderung einiger Richtlinien vorgelegt<sup>iv</sup>, sowie deren Umsetzung bewertet.<sup>v</sup> Einer der Hauptkritikpunkte war dabei, dass die FSC-Zertifizierung bisher keinen ausreichenden Schutz für den Erhalt der Intaktheit großer Urwaldgebiete gewährleisten kann.

### **FSC auf dem richtigen Weg**

Auf der letzten Generalversammlung des FSC, im September 2014 in Sevilla, hat der FSC nun mit großer Mehrheit beschlossen, Regelungen und Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der noch verbliebenen intakten Waldgebiete dieser Erde zu treffen.<sup>vi</sup> Der Beschluss ist ein erster Schritt, um sich auch auf nationaler und regionaler Ebene für einen besseren Schutz der letzten intakten Waldlandschaften, sowie die Rechte indigener Völker einzusetzen und auch mit kleineren Unternehmen, die in diesen Regionen tätig sind, nach Lösungen zu suchen.

Jetzt kommt es darauf an, dass dieser Beschluss zeitnah umgesetzt wird. Nur so kann der FSC seine Stellung als einzig glaubwürdiges Zertifizierungssystem behalten.

Wenn der FSC die Maßnahmen konsequent und zeitnah umsetzt, könnte der FSC sogar die erste und einzige Initiative werden, die in ihrem Verantwortungsbereich für ausreichenden Schutz der letzten großen Urwaldgebiete sorgt.

### **Schwächen beim FSC-Mix Label**

Produkte mit dem FSC-Mix-Label dürfen neben FSC-zertifizierten Materialien auch Holz aus sogenannten „kontrollierten Quellen“ enthalten. Die Anforderungen an letzteres werden durch den FSC-

Standard „Controlled Wood“ (CW)<sup>vii</sup> vorgegeben, diese sind jedoch nicht besonders streng. Daher kommt es immer wieder vor, dass Hölzer als „kontrolliert“ ausgewiesen werden, ohne dass eine ausreichende Kontrolle stattgefunden hat oder echte Beweise für die Unbedenklichkeit ihrer Herkunft vorliegen. Das „Controlled Wood“-System muss daher dringend weiter überarbeitet werden, um zu gewährleisten, dass kein Holz aus zweifelhaften Quellen mehr in FSC-zertifizierte Produkte gelangt. Der Controlled-Wood Standard, der Unternehmen ermöglicht, FSC-zertifizierte Produkte in den Markt zu bringen, auch wenn nicht alle verarbeiteten Materialien vollständig FSC-zertifiziert sind, sollte daher keine Dauerlösung bleiben. Daher sollte der FSC Maßnahmen ergreifen, damit Unternehmen sich vollständig zertifizieren lassen und 100% FSC zertifizierte Produkte weiterverarbeiten, bzw. handeln.

## FSC- eine gute Wahl?

Trotz aller Mängel ist der FSC derzeit das einzige Zertifikat, das vom Ansatz her seinen Namen verdient.

Mittlerweile existiert eine Fülle an FSC-Produkten auf dem deutschen Markt. Neben zertifiziertem Kopier- und Geschenkpapier gibt es u. a. Bücher und Zeitschriften, Bauholz und Brennholz, Möbel und diverse weitere Holzprodukte mit FSC-Zertifizierung.

Greenpeace wird als Mitglied den FSC auch weiterhin auf seine Schwächen aufmerksam machen und an Lösungsansätzen mitarbeiten- Verbrauchern soll auch in Zukunft ein glaubwürdiges Zertifikat für Holz- und Papierprodukte zur Verfügung stehen.

## Greenpeace fordert:

- Der FSC muss dringend den Beschluss zur Verbesserung des Schutzes intakter Waldlandschaften (IFLs) umsetzen.
- Das Controlled-Wood System muss dringend verbessert werden und sollte keine Dauerlösung bleiben

- Unternehmen sollten sich vollständig FSC-zertifizieren lassen und möglichst nur 100% FSC zertifizierte Produkte weiterverarbeiten und handeln.
- Kaskadennutzung und Recycling von Holz- und Papierprodukten sollten gefördert werden.

## Das können Sie tun

- Achten Sie auf Ihren Ressourcenverbrauch: Kaufen Sie vor allem langlebige FSC-zertifizierte Holzprodukte und sparen kurzlebige Holz- und Papierprodukte ein
- Verwenden Sie, wenn möglich, Recycling-Papier

---

<sup>i</sup> <http://www.fsc-deutschland.de/preview.fsc-waldstandard.a-53.pdf>

<sup>ii</sup> <http://www.fsc-deutschland.de/preview.waldzertifizierung-unterscheiden.a-829.pdf>

<sup>iii</sup> <http://www.greenpeace.org/international/en/publications/Campaign-reports/Forests-Reports/FSC-Case-Studies/>

<sup>iv</sup> <http://www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/Holding-the-Line-with-FSC/>

<sup>v</sup> <http://www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/Holding-the-Line-with-FSC1/>

<sup>vi</sup> <http://ga2014.fsc.org/motion-updates-205.motion-65-high-conservation-value-2-hcv2-intact-forest-landscapes-ifl-protection>

<sup>vii</sup> <http://www.fsc-deutschland.de/controlled-wood.38.htm>